Aufgefallen

VOSRICHT BEIM KLEBEN

Offeriert man in Deutschland einen Umtrunk mit Häppchen beim Antritt einer neuen Arbeitsstelle oder zum Abschied von der Firma, können die «Ausgaben als Werbungskosten bei der Steuererklärung geltend gemacht werden». Das war im «Offenburger Tageblatt» zu lesen. «Dabei sollten die Kosten zur beruflichen Stellung und der Anzahl der Gäste passen», heisst es weiter. Also darf sich ein Angestellter in der Spedition nicht dieselbe Apéro-Dimension leisten wie der CEO einer Privatbank. Wie das in der Schweiz ist, weiss ich grad nicht, aber ich durfte Folgendes lernen:

Ich gab bei der Post ein Paket nach Hamburg auf. Wissend, dass Schweizer Briefmarken im Ausland geschätzt werden, klebte ich eine schöne Anzahl als Anzahlung aufs Paket. Die Dame am Schalter sah mich an, zog die Augenbrauen hoch und sagte: «Leider dürfen wir Ihnen diese Briefmarken für dieses Paket mit diesem Gewicht nicht anrechnen.» Ich: «Wie meinen?» Sie: «Entweder nehmen Sie diese Briefmarken wieder ab oder nehmen etwas aus dem Paket, aber diese Marken sind nicht gültig.» Nach dem misslungenen Versuch, die nicht wenigen Franken als Briefmarken vom Karton abzukniefeln, resignierte ich und sie klebte eine computergedruckte neue Frankatur von etwa 50 Franken darüber. Ich schenkte der Post Geld, weil ich nicht wusste, dass Briefmarken von der Post für ein Postpaket ab einem bestimmten Gewicht nicht mehr als Zahlungsmittel gelten. Wüssten Sie einen Volkshochschulkurs für mich zum Thema wie etwa «Wie werde ich ein kompetenter Postkunde»?

URS HEINZ AERNI

Der passende Buchtipp: Zumstein Katalog Schweiz Liechtenstein 2019, kartonierter Einband, 978-3-909278-80-0, ca. CHF 36.–
Vermerk: Achtung, diese schönen Briefmarken gelten nicht mehr als Zahlungsmittel für Pakete ins Ausland ab einem bestimmten Gewicht…

Instagram: buendner.woche

Hör-Tipp

IDA MAE «CHASING LIGHTS»

Kill it Kid hiess die Band, die zwischen 2009 und 2014 drei mit Folk, Blues und Americana angereicherte Alternativ-Rock-Alben veröffentlichte. Die beiden prägenden Köpfe dieser Gruppe aus England waren Chris Turpin und Stephanie Jean Ward. 2015 ging Kill it Kid in Rente, ein Jahr später heirateten Turpin und Ward und setzten ihre Karriere als Ida Mae fort.

Das Duo verschrieb sich einem Singer-Songwriting-Stil und legte grossen Wert auf schöne Harmoniegesänge. Als der Produzent und Multiinstrumentalist Ethan Johns Interesse an der Arbeit von Ida Mae zeigte, kam Bewegung ins Spiel. «Chasing Lights» heisst das Ergebnis dieser Zusammenarbeit. Sie hätten ein einfaches, ehrliches und raues Album ohne Kompromisse machen wollen, erklärte Turpin in einem Interview. Rau ist denn die passende Bezeichnung für die ersten Gitarrentöne auf «Boom Boom Boom». Nach wenigen Takten ein besonderes Merkmal von Ida Mae: die bestens eingespielten Harmoniegesänge des Ehepaars. Etwas später eine kurze Rock-Gitarrenlektion. Kein geringerer als Dweezil Zappa liefert sich mit Turpin ein Gitarrenduell der rasanten Art. Verzerrte und träg-funkige Gitarren auch in «My girl is a heartbreak». Ein Kontrapunkt zu den ungeschliffenen Klängen der ersten beiden Songs ist die wunderbare Ballade «Chasing Lights». Aber Freunde schroffer Gitarrenklänge müssen nicht lange warten. «Higher than the light» ist ein nächstes Muster. Und über all den Songs schweben die schnoddrig-lässigen Stimmen von Turpin und Ward. Betörende Americana-Balladen wechseln sich mit schnörkellosem Blues-Rock ab. Britische Bluestradition trifft Südstaatenrock aus den Sümpfen Louisianas. Ida Mae beherrschen es meisterhaft, ihren Songs eine besondere Dynamik zu verpassen. Im richtigen Moment alles zurückfahren, um gleich wieder kräftig an der Kurbel zu drehen (z. B. «Feel them getting closer»). Ein einfaches, ehrliches und raues Album ohne Kompromisse? Ja, ohne Zweifel.

CORNELIUS RAEBER